

die durch den hier emporwachsenden Turm geschützt sind. Der Turm weicht ebenfalls von der bisher üblichen Bauweise ab. Er ist breit angelegt und wirkt mit seinem wichtigen Dachhelm außerordentlich kräftig. Im Innern der Kirche ist unter dem tiefen Dach nur eine Empore angebracht, während die Orgel im ersten Geschosse des Turmes aufgestellt werden soll. Bei der Raumwirkung des Innern wird das Dachgebälk das Hauptmotiv bilden. Der Bau wird 200 Stühle bieten, und die Kosten werden etwa 70000 M. betragen. Auch die Gemeinde Ripsdorf hat der genannten Architektenfirma den Bau eines Gotteshauses übertragen. Die Ripsdorfer Kirche wirkt als Waldkirche und lugt mit ihrer Giebelspitze und dem Turm über die Spitzen der Bäume heraus. Seitlich schließt sich dicht an die Kirche der Friedhof an. Das Innere der Ripsdorfer Kirche wird ebenfalls klar und deutlich die Dachkonstruktion zeigen im Gegenlicht zu den sonst üblichen steinernen Gewölben, die für den einfachen Bau eine unangebrachte Monumentalität schaffen würden. Bedauerlicherweise hat man, ohne die Architektur zu fragen, den Kirchenbauplatz wie eine vieredrige Tonsur aus dem Walde austrasiert, wodurch die Kirche viel von ihrer ursprünglich geplanten Wirkung einbüßen dürfte. (Dr. J.)

— Unter „Bezugnahme auf die schwere Brandkatastrophe, von welcher am 1. November die Sonnen-Säle in Jittau heimgefuhrte wurden, erachtet es der geschäftsführende Vorstand des Verbandes Sächsischer Saalinhaber für seine Pflicht, an alle Mitglieder des Verbandes eine ernste Mahnung zu richten und dieselben aufzufordern: 1. Etwaige Dekorationen der Säle nur so anbringen zu lassen, daß das Publikum außer Stande ist, diese zu gefährden; 2. daß die Dekorationen so angebracht werden, daß jede Gefährdung durch Beleuchtung und Heizungsanlagen ausgeschlossen bleibt; 3. daß jede Dekoration dauerhafte Befestigung findet, somit ein Herabfallen oder Niederstürzen von derartigen Gegenständen unmöglich ist; 4. daß es sich jeder Saalinhaber zur unabwieslichen Pflicht macht, allen Vorschriften der Sicherheits- und Feuerpolizeibehörden auf das gewissenhafteste nachzukommen; 5. auch dann, wenn an dem betreffenden Orte eine behördliche Überwachung bei festlichen Veranstaltungen nicht stattfinden sollte, selbst dafür Sorge zu tragen, daß eine Gefährdung der Gäste nicht eintreten kann. Der Saalinhaberverbandsvorstand spricht die Erwartung aus, daß es alle Mitglieder für ein Gebot der Notwendigkeit halten, im behördlichen, als auch im eigenen Interesse der gutgemeinten Mahnung volle Beachtung zu schenken.

**Seifersdorf.** Das hiesige Elektrizitätswerk ist vor kurzem an die Bau- und Betriebsgesellschaft für Zentralanlagen Stolzenmüller, Chemnitz, käuflich übergegangen. Diese Firma beabsichtigt, innerhalb weniger Monate aus diesem bisher nicht genügend funktionierenden, ein großes elektrisches Licht- und Kraftwerk zu errichten. Es sollen außer hier die Ortsteile Groß- und Kleindöls, Wendischcarsdorf, Borlas, Höndendorf, Ruppendorf, Groß- und Kleindorf, Oberamtersdorf, Klingenberg und nach Befinden auch Kreischka mit elektrischer Energie versorgt werden. Wünschen wir diesem Unternehmen viel Glück, es könnte für die ganze Gegend von Segen sein!

**Hänichen.** Die Sitte oder vielleicht Unsitte der Damen, beim Tanzen den Hut auf dem Kopfe zu behalten, hätte vor einiger Zeit im hiesigen Gasthofe bei einem Haar einem Tänzer ein Auge gelöst, indem ein Paar so unglücklich zu Falle kam, daß die Hutnadel der Tänzerin ihrem Partner mit solcher Gewalt neben dem Auge in die Nasenwurzel fuhr, daß das Blut hoch aufspritzte und der Verletzte laut aufschrie.

**Dresden,** 12. November. Prinz und Prinzessin Johann Georg sind heute früh 8 Uhr nach England abgereist, um am 15. November in Wood Norton als Gäste des Herzogs von Orleans der Hochzeit des Prinzen Karl von Bourbon-Sizilien und der Prinzessin Luise von Orleans beizuwohnen. Nach den Vermählungsfeierlichkeiten begeben sich Prinz und Prinzessin Johann Georg nach London, wo sie am 18. November vom König und der Königin von England empfangen werden. Am 20. November treffen die prinziplichen Herrschaften wieder in Dresden ein.

— In der Zweiten Kammer wird die Etatdebatte weiter fortgesetzt.

— Der Erzgebirgszweigverein zu Schneeberg beabsichtigt auf dem naheliegenden Reilbeige in der Nähe des Bismardurmes und Untertandshauses ein Sommer- und Ferienheim zu erbauen.

— Dem „Annab. Wochenbl.“ wird aus Johanngeorgenstadt gemeldet, daß die geplante Automobilverbindung zwischen Bäringen, Joachimsthal, Gottesgaf, Weipert und Johanngeorgenstadt u. s. w. nicht zustande kommt.

— Der Gewerbeverein zu Sayda will die Abhaltung eines Heimatsfestes in dieser Stadt für das Jahr 1908 in die Wege leiten.

— Fast aus allen Städten kommen Meldungen über Erhöhung der Kommunalsteuern. Nur die vogtländische Stadt Delsitz macht eine Ausnahme. Im nächstjährigen Haushaltsplane soll eine abermalige Herabsetzung des Zuschlages zur städtischen Einkommensteuer von 70 auf 65 Prozent erfolgen.

**Freiberg.** Vor einigen Wochen brannte die in Großschirma gelegene Pappfabrik „Churprinz“ nieder, während der Besitzer Köhler verreist war. Man nahm damals Kurzschluß als Ursache an. Da in der Fabrik nun schon zum dritten Male Feuer ausgebrochen war, ergingen sich die Eingeweihten in allerlei Vermutungen. Nun wurde am Sonnabend vormittag plötzlich der Fabrik-

besitzer Köhler verhaftet, als er sich auf dem Wege nach Freiberg befand, und am Nachmittag wurde auch noch sein Buchhalter Koch verhaftet. Beide wurden in das Untersuchungsgefängnis am hiesigen Landgericht eingeliefert. Die Verhaftungen hängen ohne Zweifel mit dem Brande der Fabrik zusammen.

**Grimma.** In Sachen der Querbahn Borna—Laußig—Grimma oder Großbothen hat eine neue Versammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde, bereits in den nächsten Tagen eine Abordnung des Komitees in Dresden an maßgebender Stelle vorzusprechen zu lassen und sofort eine Petition an die Ständekammern einzureichen. Die Bahn soll nach den neueren genaueren Berechnungen etwa drei Millionen zu bauen kosten und ist als eingleisige Vollbahn gedacht. Sie würde in Großbothen oder Grimma Anschluß an die Rudolfsbahn und die Leipzig—Dresdner Linie erreichen. Die ferner aufgestellte Rentabilitätsberechnung verspricht neben der Verzinsung einen ganz respektablen Uberschuß. Neben der umfangreichen Güterbeförderung würde die Bahn auch noch einen lebhaften Personenverkehr, der sich jetzt hauptsächlich noch auf der Landstraße abspielt, zu bewältigen haben.

**Frankenau bei Mittweida.** Im hiesigen Orte beabsichtigt man eine Porzellanfabrik zu errichten, zu welchem Zweck mehrere Leipziger Kapitalisten eine Gesellschaft gegründet haben. Es ist ein 70 Ader großes Gut (Berthold-Gut) angekauft worden, wo Bohrungen (?) bereits in vollem Gange sind, die befriedigende Resultate ergeben haben. Ebenso wird beabsichtigt, in die Rurtische Mühle ein Elektrizitätswerk einzubauen.

**Leipzig.** Die Stadtgemeinde hatte im vorigen Jahre eine Staatseinkommensteuer von 153900 Mark zu zahlen, das entspricht einem Einkommen von 3708000—3080000 Mark. — Für den Rathausneubau sind bis Ende vorigen Jahres insgesamt 7657833 Mark verausgabt worden.

**Eibentof.** Begünstigt von schöner Herbstwitterung hat am Sonntag die feierliche Weihe des Untertansthäuses auf dem Auersberge stattgefunden. Das Auersbergshaus ist nach den Entwürfen des Finanz- und Baurats Kemlein in heimischer Bauweise errichtet und hemelt jeden Besucher an, weil seine Architektur den örtlichen Verhältnissen gut angepaßt ist. Und stimmungsvoll wie das Äußere ist auch sein Inneres, sowohl in bezug auf die Einteilung der Räume, als auch deren Ausstattung. Außer einem gemüthlichen Schanzzimmer ist besonders das „Zwidauer Zimmer“ zu nennen, das vom Zwidauer Erzgebirgsverein und dortigen Erzgebirgsfreunden mit einem Kostenaufwand von über 2000 M. eingerichtet worden ist.

**Pfichtentanne.** Als kürzlich abends in der neunten Stunde der hiesige Schuldirektor auf dem Heimwege vom Fortbildungsschulunterricht begriffen war, und den Durchgang zwischen dem Hertelischen und Ruxschen Hause passierte, fiel ein Schuß, wobei die Kugel kurz über ihn hinwegflog. Als Täter wurde ein 16jähriger Fortbildungsschüler von hier ermittelt, der aus reinem Uebermut und um den Direktor zu ärgern, im Hofe vom Hause seiner Wohnung aus geschossen haben will.

**Annaberg.** Die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerks ist ihrer Verwirklichung nahe gerückt. Eine Abordnung der städtischen Kollegien hat auswärtige Elektrizitätswerke besucht und wird unserer Stadt für die Errichtung eines gleichen Werkes die Verwendung des Drehstromsystems empfehlen. — Auf Ermittlung des Urhebers der Verunreinigung des Böhlplaffusses, die den Tod unzähliger Forellen zur Folge gehabt hat, hat die königliche Amtshauptmannschaft eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

**Borna bei Leipzig.** Im südwestafrikanischen Feldzuge fiel bekanntlich auf einem Dienstritt als Opfer einer Sottentotenkugel der General-, Ober- und Korpsarzt der Schutztruppe, Dr. Sedlmayr. In Borna bei Leipzig, wo Sedlmayr nach seiner Rückkehr aus dem Chinafeldzuge als Regimentsarzt des Karabinier-Regiments gestanden hatte, läßt das sächsische Kriegsministerium, die Sanitätsoffiziere der sächsischen Armee und das Offizierkorps des Karabinier-Regiments dem den Heldentod Gestorbenen jetzt einen Denkstein errichten, dessen Weihe bereits in einer der nächsten Wochen stattfinden wird.

**Plauen i. B.** Die andauernde trodene Witterung hat hier bereits empfindlichen Wassermangel zur Folge. Hochgelegene Stadteile sind ohne Leitungswasser, so daß ihnen das unentbehrliche Maß mit Wagen zugefahren werden muß. Der Stadtrat macht der Einwohnerschaft die möglichste Sparsamkeit im Wasserverbrauch zur Pflicht; Vergewendung wird bestraft.

**Plauen i. B.** Da im vorigen Monat zwei Personen durch Abwurf von der hohen Friedrich August-Brücke Selbstmord verübt haben und diese Art aus dem Dasein zu scheiden epidemisch zu werden droht, wurde in der letzten Sitzung des Stadtparlaments eine Interpellation an den Rat gerichtet, ob von der Stadt irgendwelche Vorkehrungen getroffen oder beabsichtigt worden sind, Vorgänge so bedauerlicher Art, durch die auch das Leben der unter dieser Brücke hinweggehenden Leute gefährdet werden könnte, nach Möglichkeit einzuschränken. Oberbürgermeister Dr. Schmid erwiderte, daß jetzt beständig ein Schutzmann auf der Brücke patrouilliert. Das Gelände, das allerdings leicht überstiegen werden kann, zu erhöhen, würde nicht gut aussehen, ziemlich viel kosten und die bedauerlichen Vorgänge doch nicht völlig verhindern können.

**Aus dem Oberlande.** Das anhaltende trodene Wetter, wie es seit undenklicher Zeit nicht dagewesen, hat im Gebirge den Wasservorrat schon recht bedenklich sinken

lassen, so daß man vielfach die bereits bestehenden Brunnen tiefer gräbt und auch neue herstellt.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Gesetzentwurf über die Erleichterung des Wechselprotestes wird dem Reichstage gleich nach dem Zusammentritt zugehen. Der Bundesrat hatte den Entwurf bereits im Sommer mit geringen Änderungen gegen die ursprüngliche Regierungsvorlage angenommen.

— Bekanntlich sollen 20 Millionen Mark in Fünfmarkstücken neu ausgeprägt werden. Die Prägung soll in der bisherigen Form erfolgen.

— Die neuen Reichskassenscheine über 10 M. werden in kürzester Zeit zur Ausgabe gelangen.

— Ende dieses Monats tritt unter dem Vorsitz des Kommandierenden Generals des 18. Armeekorps v. Eichhorn zur Beratung einer neuen Felddienst-Ordnung eine Kommission zusammen. Durch Rabinetsorder ist der „Königlichen Zeitung“ zufolge Generalmajor v. Lindenau zum Mitgliede der Kommission ernannt worden. Er hat seinerzeit ein Buch über den Burenkrieg verfaßt, das der englische Kriegsminister Brodrick als das beste Werk bezeichnete, das überhaupt über jenen Krieg geschrieben sei. Es wurde auch in die japanische Sprache übersetzt. Generalmajor v. Lindenau war an der Ausarbeitung des neuen Exerzierreglements hervorragend beteiligt.

— Am 25. November, 8. und 15. Dezember treffen die drei letzten Heimtransporte aus Südwestafrika mit 1700 Mann in Cuxhaven ein. Damit werden die Schutztruppentransporte beendet sein.

**Homburg.** Auf Grund der Erfahrungen des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a. M. sollen bereits im Frühjahr 1908 elektrische Bahnbetriebe auf den Strecken Homburg—Duisburg, Homburg—Krefeld und Duisburg—Kleve eingeführt werden. Täglich werden acht Züge hin- und zurücklaufen.

**Essen.** Nachdem in den Vasetten-Werkstätten die Arbeitszeit verkürzt worden war, setzte die Firma Krupp infolge Arbeitsmangels in weiteren Werkstätten, wie in der Zündfabrik, eine kürzere Arbeitszeit ein. Durch diese Maßnahmen sollen Arbeiterentlassungen möglichst vermieden werden.

**Strasbourg.** Bei dem in Saarbürg garnisonierenden Infanterie-Regiment brach die Genidstarr aus. Ein Sergeant und zwei Mann liegen hoffnungslos darnieder, andere Mannschaften sind unter verdächtigen Anzeichen erkrankt. Es wurden deshalb zwei Kompanien aus Saarbürg entfernt und isoliert.

**Bayern.** Prinz Arnulph, dritter Sohn des Prinzregenten Luitpold und 1852 geboren, ist in Benedig an Influenza und Lungenentzündung schwer erkrankt. Die Verschlimmerung schreitet noch fort.

**Wien,** 11. November. Da italienischen Studenten ein Saal der Universität behufs Abhaltung einer Versammlung verweigert worden war, entstand auf der Universitätsrampe zwischen deutschen und italienischen Studenten ein Tumult. Die italienischen Studenten fordern die Errichtung einer italienischen Universität in Oesterreich.

**Paris.** Da sich die Ausbeurteilung des Panzerschiffes „Jena“, welches seinerzeit durch eine Pulverexplosion teilweise zerstört worden war, als unmöglich erwiesen hat, beschloß das Ministerium, das Schiff in Zukunft lediglich als Ziel bei Schießversuchen zu verwenden.

**Toulon.** Ein Inspektor der Pariser Sicherheitsbehörde ist hier eingetroffen, um die Untersuchung in einer neuen Spionageangelegenheit zu führen. Es laufen verschiedene Gerüchte um. Man behauptet, es handle sich um eine internationale Organisation zur Spionage im Rästengebiet, deren Entdeckung durch die Untersuchung in der Angelegenheit Ulmo gelungen sei.

**Großbritannien.** Bei der Geburtstagsfeier König Eduards am Sonnabend in Sandringham ist auch der Cullinan-Diamant, das kostbare Geschenk, das die gegebende Körperschaft von Transvaal dem Souverän des Britenreiches darbrachte, überreicht worden. Der Edelstein traf mit einem von Geheimpolizisten scharf bewachten Extrazuge um 1 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Wolverton ein. Hier stiegen die Herren in eine geschlossene Kutsche und fuhrten, umringt von Detektiven auf Fahrrädern, nach Schloß Sandringham, wo der Wagen von einer Truppe von Geheimpolizisten erwartet wurde. Glücklicherweise im Schloße angelangt, wurden die Herren aus Südafrika nach dem Wohnsalon geführt, wo der König mit den Mitgliedern der königlichen Familie sie erwartete und wo die Uebergabe des Geschenkes stattfand. — Der Cullinan-Diamant, der der Reford-Diamant aller Zeiten genannt zu werden verdient, hat, wie bereits früher von uns berichtet wurde, 4 1/2 englische Zoll Länge, 2 1/2 Zoll Höhe und 2 1/2 Zoll Breite. Das genaue Gewicht ist 3025 3/4 Karat oder 1,37 englische Pfund, etwa ein halbes Kilo. Der außerordentliche Stein wurde am 25. Januar 1905 durch einen Aufseher der Premiermine in der Nähe von Pretoria gefunden. Seine Benennung erfolgte nach dem Präsidenten der Premier-Minergesellschaft T. W. Cullinan. Die Schätzungen des Steines gehen bis 20 Millionen Mark.

**Portsmouth,** 11. November. Nachdem die „Hohenzollern“ wegen dichten Nebels die vergangene Nacht bei Kap Selsea Bill vor Anker gelegen, traf sie heute nachmittags 1 Uhr 30 Minuten hier ein. Der Prinz von Wales und der deutsche Botschafter in London waren dem Kaiserpaar auf einem Torpedoboote bis Spithead entgegengefahren. In dem Augenblicke, als der Prinz von Wales mit dem Kaiser und der Kaiserin landete, brach die Sonne durch. Der Nebel war so rasch in die Höhe geflogen, daß die Hohenzollern imstande war, ihre Ge-